

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 300.

Halle, Sonntag den 22. December
Hierzu zwei Beilagen.

1861.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1862) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 20. December 1861.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 20. December. Der Kronprinz ist diesen Morgen nach einer kürzlichen Uebersahrt, glücklich in Dover angekommen und hat sich sofort zu Ihrer Majestät der Königin Victoria nach Osborne begeben.

Der Minister der geistlichen Angelegenheiten, Herr von Bethmann-Hollweg, hat sich gestern Abends in Folge der hier eingegangenen Nachricht von dem plötzlichen Ableben seines Schwiegerohnes, des königlichen Gesandten am französischen Hofe, Grafen v. Pourtales, in Begleitung des hier anwesenden Bruders des Verstorbenen nach Paris begeben.

Der Gardelegener „Kreisanzeiger“ vom 18. d. bringt die Anrede, welche der König am 11. d. an die Pastoren der Gardelegener Diocese gehalten hat, in einer Fassung, welche sich ausdrücklich als eine Ergänzung des in der „Kreuzzeitung“ enthaltenen Berichtes ankündigt und, wie erzählt wird, auf einer gemeinschaftlichen Redaction mehrerer Geistlichen beruhen soll. Der „Magdeb. Zig.“ liegt noch ein dritter Bericht vor, welcher unmittelbar nach der Rede auf die übereinstimmende Mittheilung mehrerer Geistlichen niedergeschrieben ist. Auch nach diesem soll der über die Wahlen ausgesprochene Tadel auf die angebliche Thatsache sich gestützt haben, daß mehrere amnestirte Flüchtlinge aus dem Jahre 1848 gewählt seien. Da die ministerielle „Sternzeitung“ dies „auf Ermächtigung von höchster Stelle“ mittlerweile widerlegt hat, so ist die Uebereinstimmung in drei verschiedenen Berichten sehr auffallend und es wird immer dringender, der Lügenquelle auf die Spur zu kommen.

Von einer Ministerkrisis, über die seit einigen Tagen vielfache Gerüchte in Umlauf waren, soll seit dem Schlusse des heutigen Consils vor Sr. Maj. dem Könige nicht mehr die Rede sein.

In der Pölignitz fällt die Reaction (an Stelle von Laddel und Twesfen) den Justizrath Wagener und den Auditor Maxrad als Candidaten auf.

Das Königl. Obergericht hat durch ein Erkenntniß vom gestrigen Tage eine im Punkte der Cautionspflichtigkeit der Zeitungen wichtige Entscheidung getroffen. Nach dieser Entscheidung ist die Caution nicht als für die Zeitung als solche, sondern nur als für den Herausgeber der Zeitung selbst geleistet, anzusehen, so daß, wenn nach erfolgter Cautionleistung der Herausgeber einer Zeitung diese an einen andern überträgt, sofort dieser neue Herausgeber für seine Person cautionspflichtig wird und die von dem früheren Herausgeber oder für denselben geleistete Caution für den fernern Inhalt der Zeitung nicht mehr haftet. Die gesetzlich noch fortdauernde schematische Haftbarkeit der

von diesem oder für ihn geleisteten Caution bezieht sich bloß auf den der Uebertragung vorhergehenden Inhalt des Blattes.

Aus Frankfurt a. d. D. wird der „Bl. u. H. Zig.“ mitgetheilt, daß von den neun unbesoldeten Mitgliedern des Magistrats, welche in Folge der Conflicte, die sich an die Durchreise Sr. Maj. des Königs durch die Stadt innerhalb der städtischen Behörden erhoben hatten, ausgetreten waren, sieben von neuem gewählt worden sind.

Die Unterhandlungen wegen der Flotten-Convention mit Bremen werden fortgesetzt. Die Commissarien werden, der „R. Z.“ zufolge, wahrscheinlich in etwa acht Tagen sich nach Bremen begeben. Vielleicht geht nach einiger Zeit auch ein Preussischer Commissar dorthin. Die Commissare Bremens werden dann voraussichtlich bald wieder hierher zurückkehren.

Die „Nautische Gesellschaft“ in Stettin veröffentlicht eine Erklärung, worin sie ihre Ansicht ausdrückt und begründet, daß die „Amazone“ bei ihrem Abgange von Danzig vollständig seetüchtig gewesen sei. Die gegentheiligen grundlosen Gerüchte oder böswilligen Erfindungen werden mit Entrüstung zurückgewiesen, und der Verlust der „Amazone“ als ein Unglück beklagt, das Niemandem zur Last zu legen sei.

Wie man aus Kopenhagen meldet, hat die Schwedische Brigg „Umea“ sich aller Wahrscheinlichkeit nach in der Nähe der Stelle befunden, wo die preussische Korvette „Amazone“ verunglückt ist. Das erwähnte Fahrzeug, welches von Hartlepool (England) nach Gothenburg bestimmt war, wurde nämlich am 16. v. M. während des in der Nordsee aufretenden orkanähnlichen Sturms aus dem Cours getrieben und in südlicher Richtung bis auf die Doggerbank verschlagen, wo es durch Sturzseen und Verschiebung der Ladung so arg zugerichtet wurde, daß es auf die Seite zu liegen kam und die Mannschaft jeden Augenblick das Sinken desselben befürchten mußte. Auf der Höhe jenes Drües, wo eine Woche später das Wrack der Segelkorvette „Amazone“ angetrieben ist, bemerkte nun die Mannschaft dieses Schwedischen Fahrzeuges ein großes Schiffsboot, in welchem sich eine Anzahl Personen befanden, welche sich aus allen Kräften bemühten, dasselbe zu erreichen. In der verzweifeltsten Situation, in welcher die Mannschaft des „Umea“ sich selbst befand, konnte dieselbe indessen keinerlei Versuch machen, zur Rettung jener Personen beizutragen. Das Boot, in welchem dieselben sich befanden, wurde auch in einem Abstände von einigen Kabellängen vom Schiffe von einer Sturzwellen erreicht, aus welcher es nicht wieder zum Vorschein kam. Es gelang später der „Umea“, sich eines Theils der Ladung zu entledigen, wieder auf den rechten Kiel zu kommen und die Reise fortzusetzen, auf welcher zwei Matrosen ihr Leben eingebüßt hatten. Wahrscheinlich ist es übrigens, daß die „Amazone“ ent-

weiter durch Beschädigung der Kanonen und durch Sturzwellen oder durch einen Zusammenstoß mit einem größeren Fahrzeuge auf der Doggerbank zu Grunde gerichtet worden ist. Auf den Grund kann dieses Kriegsschiff dort nicht gerathen sein, indem die Doggerbank kein Riff im gewöhnlichen Sinne des Wortes ist, sondern an den seichtesten Stellen noch immer eine Tiefe von 50 Fuß hält.

Nach der neuesten Nummer der „Wochenchrift des Nationalvereins“ betrug am 16. December die Summe der in der Vereinskasse befindlichen Flottenbeiträge 37,409 Fl., von denen demnächst wieder 30,000 Fl. an das preussische Marineministerium abgehen sollen, womit die Gesamtsomme dieser Sendungen sich dann von 100,000 auf 130,000 Fl. erhöht.

Aus Kiel wird den „H. N.“ unterm 16. d. geschrieben: Ein eigenthümliches Ereigniß macht heute die ganze Stadt von sich reden. In der Nacht von Freitag auf Sonnabend ward der Fuhrmann zu Wilhelmshöhe (auf der andern Hafenseite) aufgeklöpft, um einen Fremden nach der Stadt überzuführen. Wie das Boot auf der Hälfte des Weges ist, verlangt der Reisende nach Düsterndrook statt nach Kiel. Das geschieht; doch auch dort will er nicht landen, sondern zwingt den Bootsführer, ihn weiter nach Friedrichsdorf zu fahren. Dasselbst angelangt, wünscht er nach einer der dänischen Inseln gebracht zu werden, und da der Bootsführer sich dessen weigert, nach Eckernförde, weil er innerhalb der deutschen Bundesstaaten nicht sicher sei. Eine Summe von 10 Thlrn. R. M. wirkt auf den Schiffer so sehr, daß er sich zu dieser allerdings sehr unbequemen Fahrt versteht und den Reisenden dorthin liefert. Der Bootsführer ist bereits hierher zurückgekehrt und hat bei desfallsiger Vernehmung Obiges ausgefagt. Nach den Reden, welche der Reisende geführt hat, schließen, halten manche denselben für krank, auch soll er sich bisher in der Wasserheilanstalt Solabona bei Altona aufgehalten haben. Anderweitige Recherchen machen das Mysterium aber noch verwickelter, da die Wahrscheinlichkeit vorliegt, daß der mebrgenannte Reisende der frühere Privatsekretär des Herzogs von Koburg-Gotha, Herr Bollmann, sei, der so eben von Hamburg aus seine Schmähchrift gegen denselben veröffentlicht hat.

Dortmund, d. 16. December. Die Stadtverordneten haben heute den Antrag, für Rechnung der Stadt die von dem König dem Oberbürgermeister versattete goldene Ehrenkette anzuschaffen, abgelehnt.

Italien.

In der Sitzung des Abgeordneten-Hauses am 19. Decbr. ward ein Brief Katazzi's verlesen, in welchem derselbe anzeigt, daß er aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung als Präsident einreiche. Ein Vorschlag Minghetti's, daß das Haus den Wunsch ausdrücke, Katazzi möge wenigstens bis zum Schluß der Session auf seinem Posten verbleiben, ward einstimmig angenommen.

Wenn das Hauptorgan der Revoluten in Frankreich, der „Monde“, gut unterrichtet ist, so hat der neue französische Gesandte in Rom, Marquis von Lavalette, in seinem diplomatischen Debut sofort das klügliche Fiaco gemacht. Da „der Aufenthalt Franz II. in Rom den beständigen Beschwerden der Piemontesen zum Vorwand dient, so fing Marquis von Lavalette damit an, die Dispositionen Sr. Majestät zu sondiren“, und der König, offenbar durch das scheinbare und unsichere Auftreten des französischen Diplomaten ermutigt, erklärte nun, „er werde in Rom bleiben, und zwar nicht allein als Gast, sondern auch als Unterthan Pius' IX.“, denn, sagt der „Monde“ hierzu, „obwohl er Sr. Maj. Napoleon III. den Palast der Cäsaren überlassen, so besitze er doch noch auf päpstlichem Gebiet Güter, die ihm die römischen Bürgerrechte verleihen“. Auch unser römischer Correspondent schrieb uns in diesen Tagen, Herr von Lavalette gehe allgemein für den Diplomaten, der nur Zeit gewinnen wolle, bis die italienische Entwicklung nach und nach wieder zu dem Conöderations-Projekte rückläufig gemacht und den vertriebenen Fürsten Gelegenheit geboten werde, mit Hülfe freisinniger Versammlungen heimzukehren. Wie illusorisch diese Idee scheinen mag, so ist doch nicht zu verkennen, daß der Kaiser Napoleon seit Villafrauca Alles gethan hat, um die Illusionen der Legitimisten zu verstärken und die Ungeduld der italienischen Patrioten auf eine harte Probe zu stellen.

(S. 3.)

Eint Bericht aus Neapel war die Bande Cipriano la Gaia's mit einem Verluste von 100 Todten, vielen Verwundeten und 10 Gefangenen geschlagen worden und hatte sich nach dem Tabarno zu geflüchtet. Der ehemalige bourbonnische General Roccell war auf der Post verhaftet worden, als er einen Brief des Königs Franz II. in Empfang nahm. Die Anleihe stößt auf 65.60.

Der bereits telegraphisch erwähnte Brief Garibaldi's an die General-Versammlung des Ausausschusses Provedimento lautet vollständig: An die Vorleser des Comite's! Wir sind der Lösung der nationalen Frage nahe. Trotz der Hindernisse, welche unsere Feinde, unsere falschen Freunde und die Furchtsamen, die uns zurückhalten wollten, erheben, müssen wir sie zu Ende führen. Mögen die persönlichen Zwistigkeiten aufhören, lassen wir der Geschichte die Beurtheilung unserer Thaten, guter oder böser. Vereinigen wir uns noch fester um das Banner des ritterlichen Königs und rufen wir uns gegenseitig feierlich auf den heiligen Sammelplatz des letzten Schlachtfeldes. Unsere tapfere Armee wird an ihrer Seite ihrer würdigen Kampfgefährten finden und das brüderliche Zusammenwirken aller ist ein sicheres Pfand des Sieges. Euch den Männern der Vorleser, fällt der bedeutende Theil des großen Wertes zu. Sagt den Männern im ganzen Lande, daß wir, um zu Ende zu kommen, uns alle vereinigt haben müssen. Sagt den Frauen, sie sollten den Gefallenen vermahnen, der nicht seinen Brüdern zu Gult eilt, den Männern, es würde zu keiner Schlacht kommen, wenn wir dem Feinde uns zahlreich und mächtig gegenüber stellen. Allen aber sagt, der schönste Tag Italiens werde der sein, wo wir frei in unserem Hause die Brüder der Erde als Brüder empfangen und ihnen die Hand unserer Frauen reichen können.

Capriata, den 10. December 1861.

Frankreich.

Paris, d. 19. Dec. Seit Fould's Eintritt war immer viel von Veränderungen, die im Ministerium vor sich gehen würden, gemunkelt

worden; heute stellt der „Moniteur“ der „unglaublichen Hartnäckigkeit“, mit welcher die auswärtigen Zeitungen solche Gerüchte verbreiten, die bestimmte Erklärung entgegen, daß an all dem Gerüde kein wahres Wort sei. — Im gestrigen Ministerrathe kam, wie man vernimmt, die amerikanisch-englische Frage abermals zur Verhandlung, und es hat sich, dem Vernehmen nach, die Regierung für den Fall, daß der Vorfall mit dem Trent zum Kriege führen sollte, für bewaffnete Neutralität definitiv entschieden. Ein Rundschreiben des Herrn Thouvenot soll dies allen Vertretern Frankreichs im Auslande mittheilen. Gleichzeitig werden die Unterhandlungen mit England fortgeführt, um die Ungültigkeit der Blockade der Südstaaten auszusprechen. Wie die Abendblätter melden, soll ein kleines Geschwader eigens nach der nord-amerikanischen Küste zum Schutze der französischen Interessen abgehen. Ein Attache der amerikanischen Gesandtschaft ist mit wichtigen Depeschen des Herrn Mercier, französischer Gesandtschaftsträgers in Washington, hier angelangt. — Nach der am französischen Hofe herrschenden Etiquette sollte derselbe wegen des Todes des Prinzen Albert nur vierzehn Tage Trauer anlegen. Der Kaiser hat jedoch dieselbe auf 21 Tage verlängert, um der Königin Victoria seine besondere Theilnahme auszudrücken. — Der plötzlich erfolgte Tod des Grafen Pourtalès, preussischer Gesandter in Paris, hat hier peinliches Aufsehen erregt. Graf Pourtalès hatte sich schon seit einigen Tagen unwohl gefühlt. Gestern Nachmittag ging es ihm aber wieder besser, und er veranlaßte deshalb seine Frau und Kinder, eine Ausfahrt nach dem Bois de Boulogne zu machen. Als dieselben zurückkamen, hatte der Graf aufgehört zu leben. Ein Herzschlag hatte ihn gerührt. In allen Kreisen der französischen Hauptstadt findet dieser Todesfall die größte Theilnahme. Der Kaiser ließ bei der Kunde von dieser Trauerbotschaft dem Grafen Pourtalès sein Beileid ausdrücken. Eine Stunde vor dem Tode des Grafen war Fürst Metternich noch bei ihm, um mit ihm zu conferiren.

Großbritannien und Irland.

Ein dem „Fr. Volksbl.“ aus London zugesandter Brief enthält einige Andeutungen über die Krankheitsgeschichte des Prinzen Georges, die erst jetzt die Aufmerksamkeit zu erregen anfängt. Als der gefährlichste unter den vier Ärzten, welche den Prinzen behandelten, gilt Dr. William Jenner, dem man eine bessere Kunst der Diagnose zugetraut hatte, als er in diesem Falle bewies. Während man nämlich erst vierundzwanzig Stunden vor dem Tode des Prinzen zu der Einsicht gekommen sein soll, daß er an einer Lungenentzündung leide, curirten die Aerzte auf ein einfaches leichtes Schnupfenfieber hin. Die Gefahr wurde erst erkannt, als sie die Ueberhand gewonnen. Der wahre Zusammenhang wird nicht aufzuwiegen bleiben. Die Londoner Aerzte fühlen sich in ihrer Autorität erschüttert und in ihrer Reputation angegriffen; daher circulirt unter ihnen der Antrag, daß jene vier Aerzte und besonders Dr. Jenner aufgefordert werden sollen, einen genauen Rechenschaftsbericht über die Behandlung des Prinzen öffentlich abzugeben. Wenn nun an dem, was die Doctoren bei dem Prinzen verfehlt haben mögen, nichts zu ändern ist, so kann man nur hoffen, daß sie sich bei der Behandlung der Königin eines besseren Urtheils befleißigen mögen. Auch der Zustand der Königin wird von ihnen als „gut“, als „befriedigend“ geschwidert, während es bekannt ist, daß Ihre Majestät fast aus aller Fassung hinausgeworfen worden, und daß bei ihr große Aufregung und eine Art Erflarrung mit einander abwechseln. Ihre Majestät leidet an Schlaflosigkeit; sie ruht des Nachts höchstens zwei Stunden, phantastirt viel, schreit fortwährend auf, sußt ihren Gatten und beklagt einen Verlust, dessen Größe ihr erst jetzt fühlbar wird.

Amerika.

Eine in Paris angekommene Privat-Depesche aus New-York vom 7. Decbr. meldet Folgendes: „Im Kabinete zu Washington ist es zu lebhaften Debatten gekommen. Von 7 Ministern haben 3 dem Staatssekretär für die Marine- Angelegenheiten einen Vorwurf daraus gemacht, den Befehlhaber des San Jacinto offiziell beglückwünscht zu haben, während die 4 andern diesen Schritt billigten. Präsident Lincoln ertheilte am 15. d. einer Deputation des Senats die Antwort, daß er sich bemühen werde, seine Politik in Bezug auf die schwebenden wichtigen Fragen mit den Wünschen des Congresses in Einklang zu bringen. General Mac Clellan soll in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber der Armee dem Präsidenten Lincoln schriftlich sein Bedauern über den Trent-Vorfall ausgedrückt und hinzugefügt haben, daß seine Waffengefährten derselben Ansicht seien. Am 7. d. lagen im Hafen von New-York die französischen Dampffregatten Bellona und Pomona, die Dampffregatten Catinat und Gassendi, so wie der Dampfwissos Surcouf, andere französische Schiffe wurden erwartet. Ueber den Feldzugsplan der Engländer, falls der Krieg ausbricht, hört man, daß sie sich zuerst Portlands und San Francisco's bemächtigen wollen.“

Vermischtes.

— Berlin. Wie die „Ger.-Ztg.“ meldet, sind die Verfälscher von hier coursirenden falschen Thalerstücken entdeckt und zur Haft gebracht worden. Es fand sich nämlich am Dienstag Abend in einem in der Schützenstraße belagerten Laden eine Frau ein, kaufte ein Stück Zeug und legte zur Bezahlung derselben einen Thaler hin. In dem Geschäft war jemand zugegen, der die Beschreibung der falschen Thaler in der „Ger.-Ztg.“ genau gelesen hatte. Er besch den von der Frau in Zahlung gegebenen Thaler und erkannte ihn als falsch. Dies sagte er der Frau, vermochte dieselbe aber dadurch nicht in Verlegenheit zu setzen, denn sie entgegnete sehr ruhig, sie habe den Thaler so eben vom Schächter erhalten und werde ihn eiligst zurückgeben. Gerade diese Ruhe wurde dem Manne verdächtig. Er folgte unbemerkt der

Frau, sah sie an einer der nächsten Ecken mit einem Manne reden und nicht zu dem bezeichneten Schlächter gehen. Vielmehr ging sie mit dem Manne nach dem Weihnachtsmarkte. Während Vegeter einige Schritte zurückblieb, trat die Frau an eine Pfefferkuchensube, kaufte etwas und gab einen falschen Thaler in Zahlung, wie sofort festgesetzt wurde, weil der Besorger inzwischen einen Schugmann von der Sachlage in Kenntniß gesetzt hatte, der sowohl die Verhaftung der Frau, wie die des mit ihr gefessenen Mannes veranlaßte. Bei der Frau wurden noch mehrere falsche Thalerstücke und etwa 80 Thaler in kleinem Gelde gefunden. Der Mann war ein Former, der in der Chausseestraße wohnte. Bei einer in seiner Wohnung abgehaltenen Hausdurchsuchung sollen die falschen Thaler gefunden sein. Es sind dies die Thaler mit dem Bildniß Friedrich des Großen und der Jahreszahl 1776.

— Elberfeld. Dem Postconducteur Janning, welcher bereits seit Jahren todt ist und im Dienste verunglückte, wurde vor 18 Jahren auf einer Fahrt zwischen hier und Meinerzhagen ein Geldbeutel von 120 Thlr. 8 Sgr. entwendet. Der Wittve ging am vergangenen Freitag ein Schreiben vom Bürgermeisterrath Meinerzhagen zu, worin ihr mitgeteilt wird, daß von Amerika aus eine Summe von 120 Thlr. 8 Sgr. für sie angekommen sei, die sie sofort in Empfang nehmen könne. Der Dieb, nach Amerika entflohen, hat im letzten Stüblein Neue geföhlt und auf seinem Todtenbette den Willen kundgegeben, daß diese Summe an den H. Janning, den er noch am Leben wähnte, auch Meinerzhagen resp. zur Auszahlung an denselben gesendet werden möchte. Der Wittve kommt dies Weihnachtsgeschenk gerade gut zu Statten.

— Aus Köln wird folgendes Dienstmanns-Geschichten erzählt: Auf St. Katharinentag war ein solennes Namenstags-Diner veranstaltet, wozu u. a. auch ein Gast von auswärts kommen sollte. Nach langem Warten auf diesen auskäftischen Gast hieß es endlich: „D. der bleibt aus, der Bahzuzig ist längst da und wenn er mitgekommen wäre, müßte er jedenfalls schon hier sein.“ Also zu Tisch. Da merkt auf einmal eine Zante des Hauses, daß die ominöse Zahl Dreizehn vorhanden ist. Das gab große Unruhe, ja die Zante, die still und fest auf den bekannten Volksglauben schwört, will sich gar nicht in die Reihe setzen. Während ein unter der Gesellschaft befindlicher starker Geist der erfahrungsreichen Frau Zante vergeblich den Grund ihres Aberglaubens vordemonstrirt, sieht der Hausherr an der Thür gegenüber einen ganz manierlich aussehenden Dienstmann stehen. Den ruft er herein und sagt ihm: „Seht Weh; est 'ne Keller Supp mit.“ Der Dienstmann, überrascht zwar, aber folgsam, setzt sich. Nun war die Befahr entsetzt und das Mahl begann. Schon hatte man den Braten angeschnitten, da kam der erwartete Gast. Die Zufälligkeiten aufgehalten hatten. Man entschuldigte sich gegenseitig. Zum Dienstmann aber sprach der Hausherr: „Nu könnt er gohn.“ Derselbe erhob sich, wischte sich den Schnabel und erwiderte trocken: „Nu krigen ich noch 6 Groschen.“ Das war richtig, denn jeder „Gang“ macht tarifmäßig 18 Pfennige.

— In der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ werden folgende Angaben über Telegraphen- und Eisenbahn-Längen gemacht: Man hat berechnet, daß im Jahre 1860 auf der Welt in runder Zahl 20,000 deutsche Meilen elektrische Telegraphen gezogen sind, ungerchnet die mehrfachen Leitungen und die unterseeischen Telegraphenlinien; dies würde also dem Umsatz des Erdumfangs gleichkommen. Nach deutschen Meilen geählt, besitzen die Vereinigten Staaten 6670, der Deutsch-Oesterreichische Telegraphenverein 3260, Frankreich 2160, Großbritannien 2630, Rußland 1200, Britisch-Indien 1100, Italien 500, Südamerika 320, Schweiz 280, Australien 250, die Preussische Halb-

insel 150 Meilen Telegraphendraht. An Eisenbahnen waren in sämtlichen Welttheilen 1860 ungefähr 12,500 Meilen im Betrieb; die bedeutendsten Völker erscheinen mit ihren Eisenbahnen in derselben Reihenfolge wie mit ihren Handelsflotten, oben die Nordamerikaner, Engländer und Deutschland mit 5500, 2200 und 2000 Meilen. Die Gesamtlänge der befahrenen Schienenwege würde schon jetzt mehr als zweimal um die ganze Erde reichen, und die bereits vermessenen oder im Bau begriffenen dürften wohl ein Drittel der Äquatorlänge haben. Nach einem Ueberschlag ist in den letzten Decennien in Großbritannien, Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Belgien, den Niederlanden, Italien und Rußland ein Kapital von beinahe 4000 Mill. Thalern auf Eisenbahnbauten verwendet, und in dem einen Jahre 1853 sind mehr als 250 Mill. Personen und wenigstens 2500 Mill. Str. Güter auf kürzern oder längern Strecken mittelst Eisenbahnen befördert worden. Mit der Fortschaffung sämtlicher Schienen, Schwellen u. auf den deutschen Eisenbahnen allein würden täglich acht Lüge von 50 vieräderigen Wagen à 100 Centner Ladung länger als drei Jahre zu thun haben; die Maschinen, Tender und Wagen, hinterinander aufgestellt, würden eine Bahn von 70 Meilen Länge beanspruchen.

— Die Koburgische Familie ist seit einem Jahre durch Todesfälle schwer getroffen worden. Abesihen von der Stiefmutter des regierenden Herzogs (der Herzogin Maria Anna) und seiner Tante (der Herzogin Anna Fedorowna) starb innerhalb der letzten zwölf Monate auch die Herzogin von Kent (Schweher des Königs Leopold und Mutter der Königin Victoria), ferner vor noch nicht einem Monat der jugendliche König von Portugal, Dom Pedro V., und nun der Prinz-Gemahl von England.

— Ueber eine liberale Demonstration in Viroi meldet aus Innsbruck vom 3. Decbr. die „Feldkirchner Zeitung“: „Gestern ging Gustow's „Urbild des Zaritäts“ über die Bretter des hiesigen Nationaltheaters. Das Haus war ungewöhnlich stark besucht. Bei der Stelle im zweiten Act, wo der Dichter dem Darsteller des Molliere Worte in den Mund legt, die eine gewisse Partei charakterisiren, welche sich stets den Schein der Heiligkeit bezulegen weiß, dabei aber das Licht scheut, die Finsterniß als Deckmantel ihrer Intrigen benützt und fortwährend nach möglicher Machtentfaltung strebt, die Religion auf der Zunge, niedrige Selbstsucht und unbegrenzte Herrschbegierde im Innern trägt; da war es, wo das Publikum durch wiederholten stürmischen Beifall auf das Entschiedenste bewies, daß es in richtiger Combination die Stelle auf unsere Zeit angemendet und sie passend gefunden habe, zugleich aber auch auf der Höhe der Gegenwart stehe und, der bessern Ueberzeugung folgend, trotz aller gegenwärtigen Bestrebungen sich seine eigene Meinung zu bilden und zu erhalten vermöge.“

— Der in Altona lebende Kupfermeister Friedr. Wilh. Sabn, ehemals Veltmann des Altonaer Kupferamtes, ist am 29. Dec. 1761 geboren und am 1. Januar 1762 getauft. Zur Feier seines 100jährigen Taufjubiläums hat sich in Altona ein besonderes Festscomité gebildet. Der Jubilar ist noch so rüstig, daß er den Weg von Altona nach Blankenese sehr häufig als Spaziergang zurücklegt.

— Paris, d. 17. Decbr. Gestern wurde hier die zweite Affisensignung eröffnet. Es wurden vier Geschworne von der Liste gestrichen, darunter ein Hr. Da Costa, der als Verbindungsgrund anführt, daß er Chef der Theater-Claque sei; Abends müsse er den Vorstellungen beiwohnen und den Tag über halte er mit seinen Leuten Proben. Der Gerichtshof dispensirte ihn von seinen Juryspflichten unter Anwendung des Art. 5 des Gesetzes vom 4. Juni 1835, wonach die, welche von „täglicher Handarbeit“ (Händeklatschen) leben, dieser Functionen überhoben werden.

Bekanntmachungen.

Die Blumenhandlung Runhäuser 4 empfiehlt noch zu Weihnachtsfesten eine Auswahl hübscher blühender Pflanzen und Blattgewächse.

Das letzte Gastspiel der Großherzoglichen Hoftheaterpielerin Fräul. Laura Ernst findet morgen Sonntag den 22. d. M. statt und zwar in der berühmtesten Rolle der Künstlerin, der „Deborah“, in dem gleichnamigen herrlichen Volksstück von Mosenthal. In dieser Rolle soll Laura Ernst unübertroffen in der Theaterwelt dastehen und ihre Leistung als Deborah hat sich einen nicht zu vergessenden Eindruck geschaffen. Die Künstlerin will uns ihr Scheiden doppelt süßbar machen, weil sie gerade in dieser Glanzrolle zum letzten Male vor uns tritt. Klärchen im Gemount und gestern die Maria Stuart, die bezaubernd, ja hinreißend von ihr gespielt wurde, werden durch die Hinzufügung der Deborah ein Eufolium von Kunstleistungen bilden, für dessen Ausführung wir dem Direktor Wunderlich nicht dankbar genug sein können. Alle Besucher der wahren Kunst aber werden nicht säumen, morgen Abend der Scheidenden, uns so lieben Künstlerin, durch Erheinen im Theater den Dankes- und Abschiedsgruß zu spenden.

Die liberale constitutionelle Partei

hat ein Organ in der Presse begründet, welches mit dem 1. Jan. p. unter dem Titel: **Deutscher Allgemeine Zeitung** in Berlin täglich erscheinen und die Interessen der Partei durchaus selbstständig und unabhängig nach allen Richtungen hin vertreten wird. Die Redaction der Zeitung hat Herr Julian Schmidt übernommen, dessen Name als Redacteur der „Grenzboten“ und als Literarhistoriker bei dem deutschen Publikum in hoher Achtung steht. Wir empfehlen deshalb unsern Gesinnungsgenossen, sich die Verbreitung der Zeitung anlegen sein zu lassen.

Probenummern liegen bei den Unterzeichneten und bei den Hrn. Schrödel & Simon zur Ansicht aus. Bestellungen darauf können bei jedem Postamte bewirkt werden.

Halle, den 20. December 1861.

Jacob. Fubel. Eckstein.

85. Leipzigerstraße 85.

Eine große Auswahl von dem neuen Kleiderstoffe von 3/4, Cattun von 3/4, gedruckte Wessel von 3/4, Mixflüster glatt und saconnirt sehr billig, weiße und rothe Bettdecken 1/2 von 1/2, Umschlage-Lücher von 1 an, Schankdecken von 2 an, Herren-Lücher in Seide und Wolle, Taschen-Lücher, wollene Westen von 10, echte Sammt-Westen, Plüsch zu Kragen, eine große Auswahl Jacken sehr billig

empfehlen **G. Rothkugel,**
Leipzigerstraße 85.

Zwebedorf.

Zum zweiten Weihnachtsfeiertag, als den 26. d. M., ladet zur Langmusik freundlich ein
Kleppig.

Hohenthurm.

Den 2ten Weihnachtsfeiertag, als den 26. d. M., ladet zum Ball freundlich ein
W. Weber.

Damen-Mäntel und Jacken

von besten Stoffen in größter Auswahl; **Double-Mäntel** à 8½ Thlr., **Jacken** 2 Thlr.
E. Cohn, Leipzigerstraße.

Jul. Herm. Schmidt, Schmeerstraße 29,

empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken: **Thermometer, Barometer, Fernrohre, Theatergläser, Loupen etc. Stereoscopen** und stereoscopische Ansichten aus Deutschland, Italien, Schweiz u. in größter Auswahl.

Zeichenmaterialien, Farben in Pastell, Honig, Porzellan etc. einzeln und in Etuis.

Büchszulecksteine bei **J. G. Mann & Söhne.**

Von den schönen **franz. Gewürz-Pfefferkuchen**, à Pfd. 10 Sgr., einige 30 St. pr. Pfd. (die wohl auf keinem Weihnachtstische fehlen dürfen), erhalte fortwährend Send.
Julius Riffert, alte Post.

Beste **Baier. Schmelzbutte** in Küb. u. ausgef., neue große **Eleme-Rosinen**, neue **Corinthen**, große süße u. bittere **Mandeln**, seine **Gewürze** aller Art, ebenso das wohlbek. **Gewürz-Oel** empfiehlt in bester Qualität
Julius Riffert.

Eine reiche Auswahl eleganter und moderner **Ballkränze, Blumen, Federn und Bänder, Tuchhüte mit Filzunterlage für Damen** à 1 Thlr. 3 Sgr., für Mädchen à 1 Thlr., für Kinder à 25 Sgr. empfiehlt
Louis Sachs, gr. Ulrichsstr. Nr. 24.

Reisszeuge

in div. Sorten empfiehlt **A. L. G. Dehne.**

Stereoscopen,

Apparate nebst 1 Dg. Bilder von 1½ Pf an, in größter Auswahl, empfiehlt
A. L. G. Dehne, Leipzigerstraße 103 (im „gold. Löwen“).

Des heiligen Abends wegen nicht Dienstag, sondern schon Montag den 23. Decbr. Abends Schlag 7 Uhr, im Saale der „Stadt Zürich“

VIII. u. letzte kosmog. Vorlesung.

Zonen, Pflanzenverbreitung, Meteorologische Erscheinungen und Ausblick zum gestirnten Himmel. **Tableau:** 1) Grob: transparente Zonen- und Pflanzenkarte. 2) Sternbilder (Spec. f. Progr.). Es bittet bei dieser Vorlesung die Abonnements-Billets abzugeben
C. v. Hengel.

Sonntag den 22. December 1861, Abends von 5 bis 6½ Uhr:

Großes Kirchen-Concert

in der Dom-Kirche, ausgeführt von

der berühmten französischen Sänger-Gesellschaft (Herren und Damen).

Ein Theil des Ertrags ist zum Besten des hiesigen Diaconissen-Hauses.

Programm: 1) **Maria**, Chor und Solo für Tenor, comp. von Bernabdi. 2) **Gebet an Gott**, Solo, Duett und Quartett, comp. von Donizetti. 3) **Cantique de Noël** (Weihnachtsgesang), gesungen vom ersten Tenoristen Herrn Pianchon, comp. von Adam. (Mit Orgel-Begleitung.) 4) **Sanctus et Benedictus**, Duett und Quartett für Männerstimmen, comp. von Mehul. 5) **Versöhnung** (Le pardon au christ), gesungen von Herrn Bernabdi, Eleve vom Conservatorium zu Paris. Comp. von Rossini. (Mit Orgel-Begleitung.) 6) **Agnus Dei**, Solo für Tenor mit Gesang-Begleitung, comp. von Mozart. 7) **Hymne der Wiedererkennung Gottes**, Solo für Männerstimmen mit Orgel-Begleitung, comp. von F. L. Schubert. 8) **Hymne an das Kreuz**, Solo für Tenor und Bariton mit Chor, comp. von Auber.

3 Billets 15 Sgr., einzelne Billets 7½ Sgr., Schüler-Billets 2½ Sgr., Zerte zu 1 Sgr. sind zu haben in der **Pfefferschen Buchhandlung**, bei **Schroedel & Simon** und **Karmrodt**, so wie auch im Gasthof zur Stadt Zürich.

Oeffnung 4½ Uhr, Anfang 5 Uhr Abends.

Montag als den 23. December ist bei Unterzeichnerem frisches Braubier zu haben; auch riechen bei demselben fast noch neue Badenener-Bilten und ein Badenisch billig zu verkaufen.
Gerbstedt, den 21. December 1861.
Ludwig Wittina.

Mittel-Deutsenthal

im Gasthof zum Würdenhof am 2. Weihnachtsfeiertag Ball, wozu hierdurch höflich einladet **R. Haedicke.**

Schwittersdorf.

Erster Gesellschafts-Ball zum 3ten Feiertage.
Der Vorstand.

Beesen-Laublingen.

Zum Tanzvergügen den 2. Weihnachts-Feiertag ladet freundlichst ein
Friedr. Scheitzel.

! Alsendorf!

Zum 3ten Weihnachts-Feiertage Abends 6 Uhr ladet zum Concert und Ball ganz ergebenst ein
Wilhelm Niemer.

Schwittersdorf.

Sonntag den 29. Decbr. von 4 Uhr ab im neuen Saale Tanzvergügen, hierzu ladet ergebenst ein
Th. Albers.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Baum-Lichte in verschiedenen Farben, 33, 40 u. 50 St. auf 1 Pfd., empfiehlt **J. Kramm.**

Bu Weihnachtsgeschenken empfiehlt Petschafte mit **Wappen und Namen**, Stempel zum Zeichnen der Wäsche, Briefstempel u.
C. E. Wiener jun., gr. Steinstr. 62.

Stadttheater in Halle.

Die Vorstellung im III. Abonnement.
Sonntag den 22. Decbr. letztes Gastspiel der großherzoglichen Hoftheaterspielerin **Fr. Laura Ernst: Deborah**, Volkschauspiel in 4 Acten von Mosenthal.
Montag bleibt die Bühne geschlossen.
Die Direction.

Bad Wittkind.

Heute Sonntag den 22. December

Concert.

Anfang 3½ Uhr. **C. John.**

Freybergs Garten.

Sonntag den 22. Decbr. Nachmittags-concert vom Musikdirector **Fiedler**. Abends großes **Vokal- und Instrumental-Concert**, gegeben von der rühmlichst bekannten französischen Sängergesellschaft, bestehend aus 8 Personen (im Kostüm) und dem Musikdirector **Fiedler**. Entrée zum Abendconcert 5 G. Anf. 7 Uhr.

Weintraube.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß die Sonntag-Concerte bei mir wieder stattfinden und ist der Anfang derselben den 1. u. 2. Weihnachts-Feiertag. Zugleich bemerke, daß ich das **Abtüngringer Bier**, à Seidel 1½ G., beibehalte.
Haedicke.

Volksliedertafel.

Den 2ten Weihnachts-Feiertag Abends 7½ Uhr

Soirée

im Saale der Weintraube.

Der Vorstand.

Beesedau.

Zum Sylvester-Abend, als den 31. d. Mts., ladet zum Gesellschafts-Ball ergebenst ein
H. Weber, Gastwirth.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden machen wir mit schwerem Herzen die Mittheilung, daß unsere innig geliebte Gattin, Tochter, Schwester und Schwägerin **Laura Proske** geb. **Donner** am 15. d. M. zu Tarnowitz verschied ist. Nur fünf kurze Wochen eines seligen Glückes waren ihr beschieden! Uns war es nur v.ergönnt, die theure Entschlafene zur Heimath zurückbringen, und am heiligen Abend in heimatlicher Erde zur Friedensruhe zu bestatten.

Klein-Asikau bei Delitzsch,
am 19. December 1861.

H. Proske, als Gatte,
G. Donner, als Vater,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dücher zum Christfeste

aus Amelang's Verlag in Leipzig (in allen Buchhandlungen zu finden), die, das Vortrefflichste in ihrer Art, ein jedes für seinen Zweck, allen gebildeten Familien mit Wahrheit zu empfehlen sind. Ernst, heiter und gedankenvoll findet sich in folgenden dreien die höchste Vollendung lyrischer Kunst.

Hammer, Jul., Leben und Heimath in Gott. Eine Sammlung Lieder zu frommer Erhebung und sittlicher Veredelung. Höchst eleg. geb. in Golddeckel, mit Stahlstich. Preis 2 Thlr.

Album für Deutschlands Töchter. Lieder und Romanzen. Mit ca. 300 Illustrationen von Göthe, Goergy u. Anderen. 4. Aufl. in Prachtb. mit Goldsch. 3 1/2 Thlr.

Polka, Dichtergrüße. Auswahl neuer deutscher Lyrik. 2. Aufl. Mit vielen Illustrationen. Höchst elegant in Goldschm. gebunden mit Mosaik. 2 Thlr.

Und dann bezeichnen wir noch nachstehende Schriften, welche das Herz erwärmend, den Geist erfrischend und Belehrung bringend, den edelsten Erzeugnissen unserer Literatur sich zugesellen.

Unsere Pilgerfahrt von der Kinderstube bis zum eigenen Heerd. Lose Blätter von Elise Polko. Prachtband mit Goldschm. 1 1/2 Thlr.

Spicker, Emilien's Stunden der Andacht und des Nachdenkens. 8. Aufl. Eleg. geb. mit Goldsch. 1 Thlr. 27 Sgr.

Peliskus, Olymp, oder Mythologie der Griechen, Römer und Aegypter; mit Einschluß der indischen und nordischen Götterlehre. 12. Aufl. Eleg. geb. 1 1/2 Thlr.

In C. F. Amelang's Verlag in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig:

Sophie Wilhelmine Schreiber, Allgemeines deutsches Kochbuch für alle Stände, mit vielen erläuternden Abbildungen. 16. vermehrte und verbesserte Auflage. Preis fein gebunden 1 1/2 Rth., brochirt 1 Rth.

Es fehlt nicht an Kochbüchern, welche den Geschmack lehren und selbst keinen besitzen, und andere, die statt zu beweisen, nur verwirren. — Streben wir jedoch stets nur dahin, daß unser Kochbuch, was Deutlichkeit, Gelundheit und Wohlgeschmack und Billigkeit bei Zubereitung der Speisen darthun, bei der jetzigen nach dem Allerbesten gestrebt und außerdem den Preis so niedrig gestellt, wie bei keinem ähnlichen Buche der Fall ist.

Dieses Buch ist stets vorräthig in jeder Buchhandlung, in der Provinz Westpreußen, ausser in jeder Buchhandlung in Danzig — Elbing — Graudenz — Marienwerder — Strasburg — Thorn, auch in allen andern Städten zu finden.



Die längst erwarteten schön schlagenden

Canarienvögel

sind in großer Auswahl angekommen.

W. E. Schmidt,
am Leipziger Thor Nr. 52.



Glycerin ff. präparirt in Fl. à 5 $\frac{1}{2}$ Sgr. als neu und bewährt für spröde und aufgesprungene Haut.
Negard's Ovdontine. Zahnpaste in Cuis à 6 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Comprimite Rosenpomade. Ausgezeichnet für den Haarwuchs und zur Verschönerung des Haares, in Blechbosen à 5 $\frac{1}{2}$ Sgr. Zu haben bei **C. Haring, Brüderstraße Nr. 16.**

Weißer Zahnkitt, besonders zum Ausfüllen hohler Vorderzähne geeignet, in Cuis à 10 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Feiner biegsamer Gummilack à Fl. 3 $\frac{1}{2}$ Sgr. Für Gallophen und alles Schuhwerk.
Dentifrice universel, zur sofortigen Beseitigung von Zahnschmerzen, à Fl. 10 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei **Carl Haring, Brüderstraße 16.**

Im Verlage von **S. Rauch** in Berlin erschien und ist vorräthig bei **Richard Mühlmann in Halle, (Brüderstr. 4):**

Evangelische Predigten

von **W. Wenschlag, Prof.** in Halle.
2 Sammlgn. à 20 Sgr., gebunden 27 1/2 Sgr.

Der Professor an der Universität Königsberg Dr. Weis sagt im Evang. Gemeinblatt: „Dies Predigtbuch ist keins von den gewöhnlichen. Man fühlt überall den vollen Herzschlag erster, süßer, ungeborener Begeisterung, es weht überall der ideale Hauch selbstständiger, klar-durchdachter theologischer Anschauung. Die eigentümlichsten unter diesen Predigten sind diejenigen, als deren Zweck man mit einem nicht seltenen Ausdruck der Predigten selbst die Verständigung über die dem Zeitbewußtsein schwerer faßlichen und Zweifel erregenden Glaubens-Artikel bezeichnen könnte. Wir können nicht dringend genug bitten, diese Predigten in die Hände derjenigen Gebildeten zu bringen, die einen Zug zum Evangelium haben und doch noch erst in seine Wahrheit eingeführt werden müssen. Auch bieten sie Geistlichen für eigene homiletische Arbeiten vielfache Anregung.“

Bei **Ed. Anton** in Halle ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Neues System der Stenographie von **W. Felsch,** 2. vermehrte u. verbess. Aufl. Preis 10 Sgr.

Pracht-Ausgabe

Hoffmann's Märchen für Jung und Alt.

!20 B. stark mit 78 Illustr. u. 8 fein col. Bild. !
nach Original-Zeichnungen v. Adalbert Müller. In kostbarem, mit Farbendruck ausgestatteten Einbände.

Preis nur 1 Thlr.

An vielen höheren Schulanstalten den Zöglingen als ein vortrefflicher Schatz für den Weihnachtstisch empfohlen, wird dies in jeder Weise brillant ausgestattete Werk in allen Buchhandlungen gern zur geneigten Durchsicht vorgelegt.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlg.**

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem Bankgeschäft beendet, sucht recht bald eine ähnliche Stellung. Gefälligen Nachweis darüber giebt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Es ist zum Todtlachen,

wie sich die Leute um das Schriftchen: Beweis, daß die Frauenzimmer keine Menschen sind, reizen, welches in allen Buchhandlungen für 5 $\frac{1}{2}$ zu bekommen ist.

Druckbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Auf genügende Uebersichtlichkeit sind **10,000 Thaler Courant** sofort auszuleihen und wollen sich Reflektanten wenden an

R. Neumann in Altleben a/S.

Eine Ackerwirthschaft, im Werthe von 30—40,000 Rth., wird mit einer Anzahlung von 10—15,000 Rth. zu kaufen gesucht. Anträge nimmt entgegen

R. Neumann in Altleben a/S.

Wir haben jetzt von allen Sorten Meisen Vorräthe am Lager, empfehlen jedes beliebige Quantum in bester reifer Waare.

Schuppen: u. **Reichgabelstiele, Reifstangen** in allen Sorten, **Korbweiden,** grau u. geschälte, in schöner preiswürdiger Qualität.

Halle, Weingärten.

Die Gebr. Glitsch.

Belohnung bis 10 Thaler

zahlen wir Demjenigen für den Nachweis eines Diebes, der in irgend einer uns gebührenden Soolweiden-Anlage geklohten.

Halle, im November.

Die Gebr. Glitsch.

5 Thaler

sichere ich Demjenigen zu, der mir die Diebsbande zur Anzeige bringt, welche mir in der Nacht vom 19. zum 20. huj. von meinem Haserbiemen Garben gekloht hat.

Langenbogen, den 20. December 1861.

Arnold.



Brillen mit besten **Krystallgläsern, Reisszeuge** von nur guter Arbeit, **Barometer, Thermometer** u. dgl. empfiehlt zu aussergewöhnlich billigen Preisen

E. Hagedorn, Optikus, Markt 18, neben der Hirschapotheke beim Kfm. Brn. R. 18.

Altarlichte in allen Größen, **gelben, weißen** und **decorirten Wachsstock,** **Kinderlichte,** sowie kleine **Pyramiden** empfiehlt

C. S. Lincke.

Stearinlichte, große von 7 1/2—9 $\frac{1}{2}$, kleine auf **Christbäume,** 40, 30 u. 20 à Pack, weiß 11 $\frac{1}{2}$, bunt 12 $\frac{1}{2}$.

C. S. Lincke.

Paraffinlichte, große von 9—10 $\frac{1}{2}$, kleine auf **Christbäume,** à Pack 40, 30 u. 20, weiße 13 $\frac{1}{2}$, bunt 14 $\frac{1}{2}$.

C. S. Lincke,
Licht- u. Seifenfabrik,
Alter Markt Nr. 10.

Ein Administrator für mehrere Güter, ein Ober-Inspector für ein bedeutendes Rittergut, ferner mehrere Inspectoren und Verwalter können vortheilhafte Stellen erhalten. Nachweis

H. Winkler, Berlin, Jerusalemstr. 63. NB. Erstere Posten sind auch für verheir. Landwirthe geeignet.

Hofmeister-Gesuch.

Ein tüchtiger, mit empfehlenden Zeugnissen versehenen, wo möglich unverheiratheter Hofmeister (oder Wirthschaftsvogt) wird gesucht zum sofortigen oder auch späteren Antritt für unterzeichnetes Rittergut, bei dessen Wirthschaftsführer das Weitere zu erfahren ist.

Nittergut Wlotta, an der Naumburg-Weissenfeller Chaussee, den 20. Dec. 1861.

Julie Burow.

Sämmtliche, zu Festgeschenken geeignete Schriften von **Julie Burow** sind in prachtvollen Einbänden vorräthig in der

Pfefferschen Buchhandlg.
in Halle.

Deutschland.

Berlin, d. 20. December. In der gestrigen Bundestags-Sitzung hat sich Kurhessen zu einer Rückäußerung auf die bekannte preussische und bairische Erklärung herbeigelassen, die aber sehr dürftig ausgefallen sein soll. Es wolle die hiesigen Regierungen für die kurhessischen Zustände keineswegs verantwortlich machen (sagt die Rückäußerung u. A.); aber es sei nichts desto weniger begründet, daß die Haltung der genannten Staaten nicht ohne Einfluß auf die Zustände im Kurstaate geblieben sei.

Wie die „Wes. Z.“ mittheilt, ist dem amerikanischen Konsulate in Bremen eine Mittheilung des Staatsdepartements in Washington vom 29. November zugegangen, nach welcher wirkliche bona fide Auswanderer, welche sich in den Vereinigten Staaten niederzulassen gedenken, keiner Pässe mehr bedürfen, sondern werden dieselben, wie zur Zeit vor dem Kriege, ohne alle Hindernisse zur Landung zugelassen, sowie den Konsuln und Behörden aufgetragen ist, solchen wirklichen Einwanderern auf das beste mit Rathschlägen und Auskünften an die Hand zu gehen. Für Geschäfts- oder Vergnügungsreisende, die die Vereinigten Staaten besuchen, bleiben dagegen die bisherigen Passregulationen in voller Wirksamkeit.

Köln, d. 19. December. In der Untersuchung wegen Vergehens, welche wegen der Schrift „der kirchliche Nothstand“ gegen den Prof. Dr. Baumgarten hieselbst Ende März d. J. vom akademischen Gericht eingeleitet und späterhin auch auf die Schrift: „Soll die Mecklenburgische Landeskirche zu Grunde gehen?“ erstreckt ward, ist nunmehr das Urtheil gesprochen und vorgestern dem Angeklagten publizirt worden. Dasselbe lautet:

„In Untersuchungsachen wider den Professor A. D. Dr. Michael Baumgarten hieselbst wegen Vergehens erkennen und sprechen Rektor und Konsilium hiesiger Universität in Gemäßheit der beigelagten Entscheidungsurtheile hierdurch für Recht: daß der Angeklagte zu einer achtwöchigen Gefängnißstrafe und zu einer Geldbuße von ein und acht Taler Courant zu verurtheilen, auch schuldig zu erkennen ist, sämtliche durch das gegenwärtige Kriminal-Verfahren verursachten Kosten zu bezahlen. Gleich mit der Verurteilung der nicht in Privatbesitz übergegangenen Exemplare der in den Entscheidungsurtheilen bezeichneten Druckchriften vernichtet und soll, nachdem dieses Erkenntnis die Rechtskraft beschritten haben wird, die erklärte Strafe in Gemäßheit des §. 40 der V. d. zum Schutz wider den Mißbrauch der Presse vom 4. März 1856 öffentlich gemacht werden. Von Rechtswegen. Köln, den 10. December 1861. Rektor und Konsilium der Universität. Wege u.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Decbr. Die „Times“ schreibt heute über den Prinzen von Wales: „Dgleich in rechtlicher Beziehung noch bis zum November 1862 ein Minderjähriger, ist Sr. Kgl. Hch. doch beinahe so alt, wie sein Vater zur Zeit seiner Verheirathung war, und zwar zehn Jahre älter, als seine Mutter zur Zeit ihrer Thronbesteigung. Wenn wir nun noch hinzufügen, daß seine Erziehung besonders auf ihn als den zukünftigen Träger der britischen Krone berechnet war, auf die er von seiner Geburt an die Anwartschaft hatte, und daß ihm Gelegenheiten geboten wurden, die Welt zu sehen, welche seinen Eltern, von den früheren Herrschern aus dem Hause Hannover gar nicht zu sprechen, versagt waren, so läßt sich erwarten, daß der Prinz jetzt die Fähigkeiten zeigen wird, welche einen guten König machen. Seine Stellung hat sich ohne Zweifel gewaltig verändert. Noch vor ein paar Tagen lebte er als junger Mensch auf der Universität ohne einen Gedanken an das öffentliche Leben, und jetzt steht er mit einem Male auf den Stufen des Thrones als dessen erster Freund und Rathgeber. Durch die Fürsorge eines verständigen Vaters bisher selbst in noch engeren Schranken gehalten, als sonst in seinem Alter der Fall zu sein pflegt, ist er jetzt gemessenmaßen das Haupt seiner Familie, oder doch wenigstens deren ältester männlicher Vertreter und in gewissem Sinne der Führer seiner jüngeren Geschwister geworden. Es ist das allerdings für einen jungen Mann eine hohe Bestimmung; allein sie ist zu gleicher Zeit mit den schwersten Sorgen verbunden. Der Prinz muß sich jetzt dazu entschließen, diese Sorge zu tragen, wenn es ihm darum zu thun ist, sich die Liebe und Achtung des Landes zu erwerben. Das Wohlwollen der Nation ist nicht ohne Opfer zu erlangen, und der Prinz hat, wie in der bekannten Sage, zwei Pfade vor sich, den der Pflicht und den des Vergnügens. Die nächsten paar Monate werden entscheiden, ob er in der Achtung des Volkes da stehen wird, wo sein verstorbenen Vater stand, ob wir in dem Könige, welcher über uns herrschen soll, einen Mann zu erwarten haben, der gleich seinen Eltern ein Interesse an allem nimmt, was zur Wohlfahrt seines Volkes dient und der im Studium dieser Angelegenheiten Geschicklichkeit und Energie an den Tag legt, oder einen Mann, dem bis zu seinem Rang und Amt gebührende Achtung zu Theil wird. Manden Verletzungen ausgelegt, muß Sr. Königl. Hch. sich entschließen, den Beifall des Volkes dadurch zu erndten, daß er allem dem Widerstand entgegensteht, was ihn von der Seite einer Mutter und Königin, die seines Bestandes bedarf, und von dem Dienst einer Nation, die jeden Rathgeber, welchen sie zu finden vermag, braucht, hinwegziehen könnte.“

Vermischtes.

— Leipzig. Die „Leipz. Nachr.“ erzählen folgende Erbschaftsgeschichte: „Das bei einem hiesigen Offizier dienende Mädchen, eine gewisse Amalie Schäfer, hat 42.000 Thlr. geerbt und wird in der aller nächsten Zeit diese Summe erheben. Die Erbschaft kommt aus Holland und beträgt circa 10 Mill. G., wozu 22 Erben vorhanden sind, unter denen sich auch die Ehefrau eines hiesigen Kopfschmieds befinden soll. Der Ausmittelung der Erbschaft sowohl wie der Erben hat sich ein Berliner Expeditur unterzogen. Dieser hat den nöthig gewordenen Erbschaftsprozeß auf eigene Kosten geführt und es endlich

beim Prozeßgericht in Amsterdam dahin gebracht, daß am 31. December den Erben die 10 Mill. G. (auf welchen Betrag man sich verglichen hat, um nicht noch länger, als bereits geschah, prozessiren zu müssen) ausgezahlt werden wird. Für seine Verläge und sonstigen Bemühungen soll ihm ein Zwölftel der ganzen Vergleichssumme von den Erben versprochen worden sein. Mit diesen wird er sich gegen Ende December zur Empfangnahme der Gelder nach Amsterdam begeben.“

— Eriek. Am 18. Decbr., Vormittags 9 1/2 Uhr, wurde, wie man der „Dester. Corr.“ telegraphisch meldet, hier eine mehrere Stunden dauernde wellenförmige Erdröthterung wahrgenommen.

— Rotterdam, d. 18. Decbr. Die Unberühmtheit Leiden ist vor wenigen Tagen von einem großen Unglücke heimgesucht worden. Durch das Springen eines Kessels, in welchem sich brennbare Stoffe befanden, gerieth eine bedeutende Baumwollfabrik in Brand, welche vollständig zerstört ward; das Feuer ergriff außerdem eine Brennerei und eine Deckenfabrik. Ungefähr 750 Familien sind dadurch außer Brod gekommen und der Schaden wird auf 800.000 Gulden geschätzt.

— Paris, d. 19. Decbr. Heute begannen vor dem Cassationshofe die Debatten über das Cassationsgesuch des Herrn Mirès. Dieser Prozeß löst jetzt wenig Interesse ein. Die wichtigen politischen Ereignisse haben ihn gänzlich in den Hintergrund treten lassen. Vor dem Cassationshofe werden die Debatten nicht in Gegenwart des Angeklagten geführt, und dadurch verliert diese Angelegenheit schon ihr Hauptinteresse. Die Gerichtssitzung wurde um 12 Uhr unter dem Vorsitze des Herrn Baille eröffnet. Der General-Advocat nahm den Sitz des öffentlichen Anklägers ein. Der Rath Mougoulin las seinen Bericht über diese Angelegenheit vor und trug auf die Verwerfung des Gesuches des Herrn Mirès an. Dieser Prozeß wird wenigstens vier Sitzungen in Anspruch nehmen. Morgen und übermorgen werden die Advocaten des Herrn Mirès und des Grafen Siméon plaidiren.

— Das Census-Bureau zu Washington hat im Juli d. J. die Ergebnisse der vorjährigen Volkszählung in der Union veröffentlicht. Hiernach zählte die Union in 34 Staaten, 7 Territorien und 1 District im Jahre 1850 23.191.876 und 1860 31.440.597 Seelen, wos eine Bevölkerungszunahme von 35 1/2 Procent in dem letzten Jahrzehent gleichkommt. Im vorigen Jahre gab es in der Union 3.953.587 Sklaven; davon befanden sich in der Union 432.685, in den jetzt separirten conföderirten Staaten 3.520.902 Sklaven. Der stärkste Zuwachs an Gesamtbevölkerung (2566 Procent!) hat im Staate Minnesota, der schwächste Zuwachs (1/10 Procent!) im Staate Vermont stattgefunden. Der Staat New-York hat bloß 25 1/2 Procent Bevölkerungszunahme aufzuweisen. Die Vereinigten Staaten hatten im vorigen Jahre 22.337.583 Einwohner, die conföderirten sonderbündelischen Staaten 9.103.014 Einwohner. In dem letzten Jahrzehent betrug der Bevölkerungszuwachs in der erwähnten Staatengruppe 40 1/2 Procent, in den Sonderbundsstaaten dagegen nur 25 1/10 Procent; in jener kam im vorigen Jahre 1 Sklave auf 50⁰⁰/₁₀₀ Freie, in diesen 1 Sklave auf 1⁰⁰/₁₀₀ Freie.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Sitzung am 17. December.
Hr. Sabnemann vortrug über die von Kirchhoff und Bunsen entdeckten Metalle, Gallium und Rubidium. Diefelben sind nicht auf chemischem Wege, sondern durch die Spectralanalyse gefunden. Wird nämlich ein Tropfen einer Galliumverbindung in eine Flamme gebracht, so treten außen an den weniger hellen Rändern nahe an einander zwei sehr helle blaue Streifen, durch die dieses neue Metall charakterisirt ist, im Spectrum auf; thut man ein Gleiches mit einer Rubidiumverbindung, so bemerkt man im Spectrum seitwärts der Fluorbofenschen Linie A zwei sehr helle rote Streifen. Die beiden Metalle kommen, wie es scheint, in allen Solquellen vor, doch auch im Lepidolith von Sachsen und Wäbren, aber nie in großen Quantitäten. Die Metalle und eine ganze Reihe ihrer Verbindungen sind dargestellt worden; dabei hat es sich herausgestellt, daß beide noch electropositiver als Gallium sind, so daß von jetzt ab die Spannungreihe nicht mehr mit dem Gallium, sondern mit dem Calcium endet. Chemisch lassen sich beide vom Calcium nicht unterscheiden, da sie sich gegen alle Reagentien und selbst in den Oxydrobflammen genau so wie erwähntes Metall verhalten. Ihre Atomgewichte konnten, wenn vielleicht auch nicht ganz genau bestimmt werden; es ergab sich Rb = 85,36, Cs = 123,35. Es knüpfen sich hieran noch Untersuchungen über die durch die Spectralanalyse ermittelten Metallverbindungen auf der Sonne und über andere Untersuchungen an.

Hr. Siewert spricht anschließend an einen früheren Vortrag über die Verfälschungen und Surrogate des Kaffees. Die Verfälschung der Kaffeebohnen selbst anlangend wird den geringeren Kaffeesorten von gelber Farbe und den durch das Seewasser verdorbenen besseren Sorten häufig künstlich durch Färbung mit theils schädlichen, theils unschädlichen Stoffen die blaugrüne Farbe der besseren Kaffeesorten gegeben, was sich sehr leicht dadurch erkennen läßt, daß die rohen Bohnen mit Wasser oder verdünntem Glik überlassen, diese Farbe verlieren. Unter allen Surrogaten ist kein eigentliches Ersatzmittel für die gerösteten Kaffeebohnen, da die beiden hauptsächlich chemisch wirkenden Stoffe, das Caffein und die durchs Rosten modifizierte Gerbstoffe, allen wichtigen Stoffen fehlen, wenn sie auch ein gewisses Nährwert und empfindungswirksame Elemente enthalten. Die als Surrogate empfohlenen Stoffe sind geröstete Gersten, Weizen, Gersten, Bohnen, Amseln, Brodkrumen, Buchweizen, Kaffeebohnen, Mandeln, Kakaonoten, Weintraubenkerne, Distelferne, Erdmandeln und Sargelkamen, besonders aber die Schorlenzucker, deren Production und Consumption sich in Deutschland jährlich auf ungefähr 120.000 Centner beläuft. Was sich bisher über den Genuß des gerösteten Schorlenzuckers herausgestellt hat, ist, daß 3-4 Tassen auf den nächsten Morgen getrunken, Uebelkeit, Ebel, Schwinden, Appetitlosigkeit, lauren Geschmack im Munde, Schwindel, Brechreiz und Stuhlverstopfung erzeugen, und daher von dem Genuß dieses Surrogates entschieden abzurathen sei.

Hr. Siebel erklärt das in voriger Sitzung mitgetheilte fossile Schädelfragment eines Neolithen aus dem Diluvium der Gegend für völlig neu, einem Thiere angeblich aus der engeren Verwandtschaft der aus den südamerikanischen Cordillaren lebenden Chimären, deren Schädel zur Vergleichung vorgelegt wurden, und vielleicht der aus Tertiarzeiten Frankreichs bekannten Gattung Araucosoms angehörig. Eine sicherere Bestimmung gestattet die Unvollständigkeit des Fragmentes nicht, doch ist sehr zu wünschen, daß weitere Ueberreste dieses für die Diluvialepoche Europas neuen Thieres bald gefunden werden mögen.
Die nächste Sitzung findet am 8. Januar 1862 statt.

Eine Windmühle, in sehr guter Wind- und Mahl-Lage, hat unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen, resp. zu verpachten

Halle a/S. **L. Ehrenberg,**
Leipzigerstraße Nr. 77.

Ein Grundstück mit Hofraum und wo möglich Thoreinfahrt, in der Nähe der Klaus- oder Moritzbrücke, wird mit 1000 R^r Anzahlung zu kaufen gesucht und bittet man gefällige Offerten unter der Adresse J. S. Nr. 12. bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Mein Lager von **Wägen, Müffen, Kragen und Manschetten** empfehle bei reichhaltiger Auswahl der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums.

J. Rawack, Kürschnerstr.,
Leipzigerstraße Nr. 103 im „Gold. Löwen.“
Bestellungen und Reparaturen werden billigt und prompt ausgeführt.

Schwarze Seiden: Hüte,
Façon 1862, empfangt soeben **W. Voigt,**
gr. Ulrichstraße 5.

Bandagen jeder Art, für Unbemittelte von 20 ^{gr}/_{an}, bei
Hanisch, Bandagist in Cönnern.

Kronleuchter
in Krystall und Bronze zu Gas u. zu Lichter empfiehlt in Auswahl
J. A. Heckert,
Glas- und Porzellanhandlung,
große Ulrichstraße Nr. 59.

So eben erschienen:
Ueber Stock und Stein,
Galopp für Pianoforte
von **Carl Faust.**
Preis 7/2 ^{gr}.

Vorräthig bei
Schroedel & Simon in Halle.

Tisch-Weine.
Mosel à Fl. 7 1/2, 8 u. 10 ^{gr}/_{gr},
Rh. Wein à Fl. 10, 12 1/2, 15—25 ^{gr}/_{gr},
In meiner Weinstube einen ff. Schoppen à
4, 5—7 1/2 ^{gr}/_{gr} empfiehlt
Fr. Bandermann, H. Sandberg 6.

Vegetarionlange à Pfund 2 Sgr.
zum Seifkochen bei
Fritsch, Schmidt & Co.,
Schmeest. 30.

Die feinsten **Wische** in Schachteln à
4 ^{gr}/_{gr}, im Ganzen billiger, welche nie schimmelt
und bei gewöhnlicher Behandlung das glän-
zendste Schwarz erzeugt, empfehlen
Fritsch, Schmidt & Co.

Matkassen, complet gefüllt zur Delma-
lerei, mit ganz frisch gefüllten Farben empfeh-
len **Fritsch, Schmidt & Co.**

Bei **Ed. Anton** in Halle ist so eben
wieder eingetroffen:

Nitter's Illustriertes Kochbuch
für alle Stände. (80 Abbildungen; 1678
Recepte.) Preis 1 R^r, in Einwand geb.
1 R^r 7 1/2 ^{gr}.

Halle in der
Pfefferschen Buchhandlg.
vorräthig:

Prophetischer Volkskalender.
Taschenbuch der nächsten Zukunft in Prophe-
zeihungen, Vorgeschichten und Verkündigungen
aus alter und neuer Zeit auf das Jahr 1862.
Preis 10 ^{gr}.

Hamburg. Press-Hefe,
so wie alle andere Backwaaren zu den billig-
sten Preisen große Ulrichstr. 12.

Eine Kuh mit dem Kalbe und eine hochtra-
gende Kuh hat zu verkaufen
Schulze in Lohwiz.

Billiges Fest-Geschenk für die Jugend.

Mustersammlung deutscher Gedichte, herausgegeben von **H. L. Wolff.**
7. Aufl. eleg. cart. 16 ^{gr}/_{gr}.
Diese Sammlung enthält eine gelegene Auswahl der Gedichte von **Goethe, Schiller, Wieland, Chamisso, Rückert, Freiligrath, Grün, Geibel, Heine, Lenau, Gellert** u.
zu beziehen durch **H. W. Schmidt's Buchhandlung in Halle,**
Mannische Straße Nr. 1.

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfiehlt



Kleine elegant gearbeitete **geachtete Dec.-Waagen** mit polirten
Holzgestellen von 1 Loth bis 50 ^{gr}/_{gr} Tragfähigkeit
Gr. Klausstr. 24. Chr. Glaser. Gr. Klausstr. 24.

Die Conditoreiwaaren-Fabrik

R. Schwartz & Co., gr. Märkerstr. 18,
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von **Christbaum-Confecten,** als: **f. Liq.-Sa-
chen, Marzipane, f. Schaumconfecte, f. franz. Desserts, f. Trag-
Sachen, Macronen** etc. bei billigster Preisstellung.

Zur gefälligen Beachtung
zu **Weihnachten und Neujahr.**

Aus einer Erbschaftsmasse erhielt ich eine größere Partie alter feiner Weine, **Arroc
de Soas, Rums, Cognac,** namentlich alten Malaga, Portwein, Steinberg, Cabinet, Claus,
Johannsberg, Cohors, Constantia, Graves, Medoc u. u. und will solchen nächsten **Montag
den 23. d. M. von früh 9 Uhr** ab meistbietend in einzelnen Posten von 2 bis 6 Fl.
in meiner Wohnung verkaufen. — Ich lade Alle diejenigen hierzu ein, welche durch eine feine
billige Flasche Wein u. die Festtage verherrlichen wollen.
J. Deterding, Ober-Leipzigerstraße Nr. 51.

Wilhelm Schwarz, Halle, Mannische Straße,
empfehlen zu **Weihnachten** alle **Schul-, Schreib- und Zeichen-Materialien** in bekannter
Güte, **Schul-, Zeichen-, Noten- und Schreibmappen** bis zu den feinsten, **Albums,
Brieftaschen, Stammbücher** u. s. w.

Albums zu Photographien in großer Auswahl bei **W. Schwarz.**

Eau de Cologne von Maria Farina, gegenüber dem Füllschplatz in Cöln,
empfehlen **W. Schwarz.**

Gesangbücher und Bibeln in verschiedenen Einbänden bei **W. Schwarz.**

Aug. Pabst, Schuhmachermstr., gr. Klausstr. 13,
empfehlen sein Lager gut und elegant gearbeiteter **Schuhwaaren** einem geehrten Publikum
hiermit bestens.

Echt französische Gummischuhe in allen Nummern bei **A. Pabst.**

Schrotenschuhe u. Stiefelchen für Herren, Damen u. Kinder bei **A. Pabst.**

Geschenke für Frauen und Jungfrauen.

Baron, Julie, Denkprüche. Gesammelte Perlen zur Veredlung für Geist, Gemüth und Herz.
Herzens-Worte. Eine Mitgabe auf dem Lebenswege.

Frauenleben. Goldene Stufen auf dem Wege des Weibes zu Gott.

In der Stille. Gedanken einer Frau über die höchsten Wahrheiten des
Menschen-Daseins.

Sämmtlich Miniatur-Ausgaben, gebunden mit Goldschnitt, reicher Deckelprägung und
Widmungsblatt. Ladenpreis 1 Thlr. 15 Sgr.

Vorräthig bei **Eduard Anton** in Halle.

Zwei neue **Mahagony-Gouffentische** stehen
zum Verkauf **Geiststr. Nr. 50.**

Im Verlage von **Joh. Urban Kern** in
Breslau ist erschienen und bei **Schroedel
& Simon in Halle** zu haben:

Figuren-Theater.

Eine Sammlung von kleinen Vorstellungen für
Kinder, mit Figuren leicht ausführbar.

Von **G. Freig.**

Vres u. 10tes Bändchen, jedes à 6 Sgr.

Complet alle 10 Hefte 2 Thlr.

Dasselbe mit den zur Aufführung nöthigen

lithograph. Theaterfiguren,

colorirt, 1. und 2. Heft, jedes Heft à 8 Sgr.

Wir machen auf diese neuen Hefte der be-
kannnten Sammlung von Puppenstücken aufmerk-
sam, für Kinder gewiß eine willkommene Gabe,
auch als Lesebuch angenehm unterhaltend.

Eine grosse Sensation

erregt das Schriftchen: **Beweis, daß Frauen-
zimmer keine Menschen sind,** welches hier
in allen Buchhandlungen für 5 ^{gr}/_{gr} zu haben ist.

Neujahrs-Gratulationskarten je-
der Tendenz, **Papeterien, Ballorden**
u. u. in gr. Auswahl.

Größere Aufträge effectuirt nach vorheriger
Bestellung möglichst prompt

Louis Rosenberg, H. Steinstr. 4.

12 Lumpen à H 6 bis 8 ^{gr}/_{gr}, weiße
**1 ^{gr}/_{gr} 3 ^{gr}/_{gr} u. in Centimen mehr, kauft im Auf-
trag die Rohprob. Handlung Steinstraße 51,**

Schiffhof zum „Schwan“.

12 Alte Säde à H 1 bis 1 1/2 ^{gr}/_{gr} w.
gekauft gr. Steinstr. 51 im „Schwan“.

Schmiede-, Ausschweißisen, Preßstiche zu
haben **Steinstraße 51.**

Meiner verehrten Kundschaft hiermit zur Nachricht, daß meine Dampf-Schneidemühle am 15. d. Mts. ein Raub der Flammen wurde, jedoch sämtliche Holzläger, namentlich auch das bedeutende Brettlager, gerettet worden sind, daher die Ausföhrung von Aufträgen noch fortdauert. — Auch hoffe ich zum Frühjahr die Mühle wieder in Gang zu bringen.
 Zwiefau, den 18. Decbr. 1861.
W. F. Günther.

National-Bierhalle

Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 18.

Heute Sonntag findet die Eröffnung obigen Lokals statt, wovon ich ein geehrt. Publikum gefälligst Notiz zu nehmen bitte.
R. Brandt.

Reise-Decken,

mit und ohne Riemen,

**Wollene Tücher zum Ueberbinden, Cache-
 nez, Shawls** in sehr großer Auswahl empfiehlt

A. R. Korn.

Englische Velour-Teppiche,

so wie

alle anderen abgepaßten **Fuss-Teppiche** in allen Größen empfiehlt in großer Auswahl billigst

A. R. Korn.

Italienische Fruchtkörbe,

mit frischen Weintrauben, ital. Aepfeln etc. gefüllt, als pass. Geschenke empfehlend.

G. Goldschmidt.

Italien. Rosmarin-Aepfel,

Spanische Granatäpfel,

FrISCHE span. Weintrauben,

Imperiales-Pflaumen in Kisten, eleganten Cartons und Gläsern.

Feinste Smyrnaer Tafelfeigen,

Chinois (in Zucker gesollt. Orangen).

Glacirte u. candirte Früchte.

G. Goldschmidt.

Franz. u. engl. Conserven,

franz. eingem. Erdbeeren, Pfirsich

und eingem. Ananas zu Bowlen.

Auch erhielt

echten ungar. Gulyas in Blechdosen.

G. Goldschmidt.

Albert Hensel, alte Post,

empfiehlt sein bekanntes Galanterie-Waaren-Lager:

Ball-Fächer, sehr verschieden,

Ball-Büchsenhalter,

Ball-Kränze,

Ball-Schlüßel, Binden,

Ball-Sandschuh.

Nähtaschen von Leder und Holz,

Lebertaschen von feinsten bis ordinären,

Brieftaschen, Gummi-Hosenträger,

Kragen, schön gestickt,

Uhrketten, den goldnen gleich.

Wir empfehlen unser Lager

echter reiner Ungarweine,

Tokayer, Ausbrüche, Roth- und Weissweine, sowie

Rheinländischer Weine,

Cabinet-, Tisch- und Bowlen-Weine,

en gros und en detail.

Meissner & Zimmermann,

Leipzigstraße 8.

Bestes Fest-Geschenk für Erwachsene.

Alle, D. (Herausgeber der Natur), **Das Weltall.** Beschreibung und Geschichte des Kosmos, mit ca. 80 Abbildungen. 3. Aufl. eleg. geb. 3 M.
 Inhalt: Sternwelt, — Entwicklungsgeschichte der Welt, — Gemälde der irdischen Natur, — die Wirkungen der irdischen und neptunischen Kräfte, — die Pflanzen- und Tierwelt, — die Geschichte der Erdbildung, des Menschen und Entwicklung des Völkerebens etc.
 Das ganze Gemälde ist so frisch und kräftig gehalten, daß es eine sehr vorteilhafte Gesamtwirkung gewinnt und seinen Lesern eine ebenso lehrreiche als genussreiche Anschauung der Weltverhältnisse darbietet.

Su beziehen durch **H. W. Schmidt's Buchhandlung in Halle,**
 Mannische Straße Nr. 1.

Pariser Kleideraufschürzer,

ganz neu und sehr praktisch empfiehlt

Ernst Pfabe.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

In Herrn Kölling's Verlag in Wittenberg erschienen soeben und ist in Halle in der **Pfefferschen Buchhandlg.** zu haben:

Germania auf der Wacht!

Deutsche Lieder zu Schutz, Trug u. Saugelust in schwerer Zeit dem deutschen Volke.

Gesammelt von

Dr. R. F. N. Schneider.

Nebst Titelbild: Germania auf der Wacht.

Preis elegant cart 15 Gr. — geb. in Leinen 20 Gr.

Eine reiche mit Umsicht und Sachkenntnis gewählte Sammlung von Kernliedern der Deutschen wird hier der deutschen Jugend, dem deutschen Volke angeboten, auf daß an der Herrlichkeit des deutschen Landes und Volkes das Herz zu gänzlicher Hingabe an dieselben entzündet und der nationale Sinn für Schutz und Schirm des Vaterlandes kräftig aneregt und gestärkt werde. Es sei demnach dieselbe aufs Wärmste empfohlen.

**Wein- und Speisekarten, Wein-
 Etiquetts, Rechnungen, Quittungen** etc. etc. wie alle Aufträge in Lithogr. u. Stein-
 druck liefert billigst

Louis Rosenbergs, H. St. in Nr. 4.

Praktisches Haussches Kochbuch.

Mit 498 Recepten. Geb. 10 Sgr.

Das anerkannt beste Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen.

Vorräthig bei **Schroedel & Simon.**

Gummischuh, französische,
 empf. **C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.**

Zum Ball den 2ten Feiertag ladet
 ergebenst ein **G. Marggraf**
 in Schwäb.

Daß ich meinen Wohnsitz von Dyp in hierher verlegt habe, und Bauhof Nr. 1, 2 etc. hoch wohne, zeige ich hiermit ergebenst an.
Sophie Schmidt, Hebamme.

Das Schreiben, betreffend die Grundsteuer-Regulirung, ist bereits an Herrn Landrath von Krosigk abgegeben.
Gneist.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 14. Decbr. Abends 5^{3/4} Uhr entschlief sanft und schmerzlos an Altersschwäche im bald vollendeten 86. Lebensjahre unser guter Vater, Vater u. Schwiegervater, der Dekonom Friedrich August Fröhner, was wir unsern Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzeigen.

Beifenfels, den 19. Decbr. 1861.

Die Hinterlassenen.

Dank.

Den Veteranen aus dem Befreiungs-Kriege, den Landwehrmännern, die ihrem alten König-Kameraden, dem Fleischermeister **Martin Hecklau,** nach militärischem Gebrauche drei Salven über's Grab abfeuerten, Allen, welche so große Theilnahme bei seinem Begräbniß bewiesen, so wie dem Steuer-Erheber, früher Candidat der Theologie, **Herrn Schulze,** der eine uns ergriffende und irührende Grabrede hielt, Allen unsern innigsten und wärmsten Dank, Alle möge der Alllebende vor einem so plötzlichen Dahinscheiden behüten! —

Höchstädt, den 18. December 1861.

Der Fleischermeister **Fr. Hecklau,** als Sohn, im Namen der Familie, übrigen Geschwister und des Verstorbenen Brüder und Verwandten.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 300.

Halle, Sonntag den 22. December
Hierzu zwei Beilagen.

1861.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1862) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 20. December 1861.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 20. December. Der Kronprinz ist diesen Morgen nach einer stürmischen Uebersahrt, glücklich in Dover angekommen und hat sich sofort zu Ihrer Majestät der Königin Victoria nach Osborne begeben.

Der Minister der geistlichen Angelegenheiten, Herr von Bethmann-Hollweg, hat sich gestern Abends in Folge der hier eingegangenen Nachricht von dem plötzlichen Ableben seines Schwiegerohnes, des königlichen Gesandten am französischen Hofe, Grafen v. Pourtalès, in Begleitung des hier anwesenden Bruders des Verstorbenen nach Paris begeben.

Der Gardelegener „Kreisanzeiger“ vom 18. d. bringt die Anrede, welche der König am 11. d. an die Pastoren der Gardelegener Diocese gehalten hat, in einer Fassung, welche sich ausdrücklich als eine Ergänzung des in der „Kreuzzeitung“ enthaltenen Berichts ankündigt und, wie erzählt wird, auf einer gemeinschaftlichen Redaction mehrerer Geistlichen beruhen soll. Der „Magdeb. Zig.“ liegt noch ein dritter Bericht vor, welcher unmittelbar nach der Rede auf die übereinstimmende Mittheilung mehrerer Geistlichen niedergeschrieben ist. Auch nach diesem soll der über die Wahlen ausgesprochene Tadel auf die angebliche Thatsache sich gestützt haben, daß mehrere amnestirte Flüchtlinge aus dem Jahre 1848 gewählt seien. Da die ministerielle „Sternzeitung“ dies „auf Ermächtigung von höchster Stelle“ mittlerweile widerlegt hat, so ist die Uebereinstimmung in drei verschiedenen Berichten sehr auffallend und es wird immer dringender, der Lügenquelle auf die Spur zu kommen.

Von einer Ministerkrise, über die seit einigen Tagen vielfache Gerüchte in Umlauf waren, soll seit dem Schlusse des heutigen Conseils vor Sr. Maj. dem Könige nicht mehr die Rede sein.

In der Prigelnitz fällt die Reaction (an Stelle von Laddel und Twessen) den Justizrath Wagener und den Auditor Marcard als Candidaten auf.

Das Königl. Obergericht hat durch ein Erkenntnis vom gestrigen Tage eine im Punkte der Cautionspflichtigkeit der Zeitungen wichtige Entscheidung getroffen. Nach dieser Entscheidung ist die Cautionspflichtigkeit für die Zeitung als solche, sondern nur als für den Herausgeber der Zeitung selbst geltend anzusehen, so daß, wenn nach erfolgter Cautionsleistung der Herausgeber einer Zeitung diese an einen andern überträgt, sofort dieser neue Herausgeber für seine Person cautionspflichtig wird und die von dem früheren Herausgeber oder für denselben geleistete Cautionsleistung für den ferneren Inhalt der Zeitung nicht mehr haftet. Die gesetzlich noch fortdauernde sechsmonatliche Haftbarkeit der



... bloß auf den
... mitgetheilt,
... strats, w elche
... Maj. des Kö-
... erhoben hat-
... den sind.
... on mit Bre-
... „R. Z.“ zu-
... remen begeben.
... ommissar dort-
... hlich bald wie-
... allicht eine Er-
... ader, daß die
... ig seet üch tig
... der böswilligen
... nd der Verlust
... zur Last zu
... wedische Brigg
... der Stelle be-
... läßt ist. Das
... nach Gothen-
... end des in der
... Souris getrie-
... schlagen, wo es
... gerichtet wurde,
... t jeden Augen-
... öhe jenes Dr-
... te „Amazone“
... heblichen Fahr-
... zahl Personen
... e zu erreichen.
... ft des „Umea“
... na selbst besand, konnte dieselbe indessen keinerlei Versuch machen, zur
... Rettung jener Personen beizutragen. Das Boot, in welchem dieselben
... sich befanden, wurde auch in einem Abstände von einigen Meilellängen
... vom Schiffe von einer Sturzwellen erreicht, aus welcher es nicht wieder
... zum Vorschein kam. Es gelang später der „Umea“, sich eines Theils
... der Ladung zu entledigen, wieder auf den rechten Kiel zu kommen
... und die Risse fortzusetzen, auf welcher zwei Matrosen ihr Leben einge-
... büßt hatten. Wahrscheinlich ist es übrigens, daß die „Amazone“ ent-

